Personalien

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **82 (1940)**

Heft 12

PDF erstellt am: **05.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

gelbliche (zona pellucida), anschließend eine weißliche (zona opaca) und an der Peripherie eine schmutziggelbe Zone (zona vitellina).

Die oben erwähnte Ausmerzung durch das Schieren beruht also auf einer wissenschaftlichen Grundlage und bietet auch zwei praktisch wichtige Vorteile: Raumersparnis im Brutapparat und Verwertung der unbefruchteten Eier. Diese beiden Vorteile kommen bei einem späteren Schieren nicht mehr zur vollen Geltung. *s.*

Die Vitamine. Wissenschaftlicher Dienst „Roche", Nr. 4, 1940.

Das neueste Heft der bekannten Schweizerfirma bringt in tabellarischer Form eine Zusammenstellung über den heutigen Stand der Vitaminforschung. Dieses Vitamin-Vademecum „Roche" wird als Nachschlagewerk in allen einschlägigen Fragen auch für den Tierarzt manche Anregung bieten, sind doch neben chemischer Formel, Vorkommen, chemischen Eigenschaften die physiologischen und therapeutischen Indikationen für jedes der Vitamine angegeben. Daneben findet der Interessent auf einer besondern Tabelle die wichtigsten Vitaminvorkommen der verschiedenen Nahrungsmittel und eine Zusammenstellung über die Beteiligung der Vitamine am Aufbau der Fermente (Karboxylase, Flavinenzym, Kodehydrase II).

L. M.

Personalien.

Nécrologie

Lucien Panisset 1880—1940.

En Mars dernier est décédé à Saumur où il était mobilisé et enseignait à l'Ecole militaire et d'application de la Cavalerie et du train le Lieutenant-Colonel de réserve Lucien Panisset, professeur des maladies contagieuses à Alfort. Né le 26 Juillet 1880 d'une famille d'artisans parisiens d'origine savoyarde, il acquit de bonne heure sa personnalité.

Bachelier, il entre à Alfort où il occupe le premier rang de sa promotion et obtient de nombreux prix. Il marque déjà son goût pour la biologie. Répétiteur de chimie, puis de pathologie microbienne, il devient membre en 1905 du Service sanitaire de Paris. Il fonde pendant cette période avec ses collègues un journal nouveau et original, l'Hygiène de la viande et du lait et fréquente l'Institut Pasteur où il étudie particulièrement la morve et les propriétés des anticorps.

Il est agréé en 1908 après concours pour la chaire des maladies contagieuses à l'Ecole vétérinaire de Lyon où il reste jusqu'en 1920. C'est alors que commence sa carrière professorale laborieuse et brillante. A cette date, il succède au professeur Vallée à l'Ecole

d'Alfort où pendant 20 ans il se fait remarquer par un enseignement exceptionnel.

Une grande intelligence, puissamment organisée, passionnée pour les recherches scientifiques permettait à Panisset d'exposer avec précision, méthode et concision les sujets les plus complexes. Collaborateur de nombreux journaux professionnels, médicaux et scientifiques, il dévulga et vulgarisa les notions nouvelles ou profitables à connaître, car il refusait rarement son concours. Il a publié comme œuvres principales un Traité des Maladies infectieuses des animaux, reflet de son Cours, un Précis de Microbiologie en collaboration avec Courmont, puis les Tuberculoses animales avec Vallée.

Au moment de sa mort il était Président de l'Académie vétérinaire de France.

Le professeur Panissait connaissait bien la Suisse. Il y était venu entre autre en mission officielle au moment d'une vague de fièvre aphteuse dans les cantons de la Suisse centrale et avait assisté avec le professeur Bürgi à la fabrication du sang citraté à Lucerne.

F. D.

Tierarzt Heinrich Haltner, Laufen †.

Mit dem, infolge eines Autounfalles, tödlich verunglückten Heinrich Haltner ist ein ausgezeichneter Kollege von uns geschieden, der eine große, schwer auszufüllende Lücke hinterläßt. Anläßlich seiner Beerdigung haben wir uns im Namen des Vereins Bernischer Tierärzte, der Landwirtschaftsdirektion des Kantons Bern, der Bernischen Pferdezuchtgenossenschaften und des Stabes des Pferdelieferungsplatzes 14 ehrerbietig vor seiner sterblichen Hülle verneigt und ihm auch im Namen seiner Freunde und besonders unserer Armee den letzten Abschiedsgruß entboten.

Heinrich Haltner wurde im Jahre 1874 in Trümsen, im Kanton St. Gallen geboren und besuchte die Primarschule, Realschule und das Progymnasium in St. Gallen, um nachher in die Eidgenössische Polytechnische Hochschule in Zürich einzutreten. Im Jahre 1895 wurde ihm von der Zürcher Fakultät das tierärztliche Diplom erteilt. Er hatte das Glück, bei Professor Zschokke Assistent zu werden, von dem er auch seine bekannte Vorliebe für unser Pferd übernahm. Nach einer Probezeit in Monthey praktizierte er einige Jahre in Altstätten, um sich dann, auf die Aufmunterung seines Kollegen Herzer hin, schon im Jahre 1899 in Laufen niederzulassen. Mehr als 40 Jahre lang widmete er sich hier vollauf den landwirtschaftlichen Interessen dieser Gegend, Tag und Nacht, ohne sich irgendwelche Mühen zu ersparen. Er war nicht nur ein ausgezeichneter Praktiker, sondern vertrat auch stets die nützlichen Initiativen der Landwirtschaft. Die Bevölkerung des Laufentales ist ihm deswegen zu Dank verpflichtet. Unter einer etwas harten Schale verbarg er ein goldenes Herz, und die kleinen Landwirte, die seine Großmut

und Freigebigkeit zu fühlen bekamen, sind wahrscheinlich nicht selten.

Als Kollege müssen wir in erster Linie seine perfekte Korrektheit anerkennen, was in unseren mißlichen Zeiten besonders hervorgehoben werden darf. Im Militär bekleidete er den Rang eines Hauptmanns; er hat in dieser Eigenschaft unserer Armee wertvolle Dienste geleistet und sich besonders während der letzten Mobilisation volle Anerkennung erworben. Er hat es verstanden, nicht nur auf seine Art, in kürzester Zeit ein Pferd einzuschätzen, sondern auch dabei die gerechten Interessen seiner lieben Laufentaler zu wahren. Heinrich Haltner hat sich in allen Kreisen und in allen seinen Ämtern durch seine Intelligenz, seine unaufhörliche Arbeit und sein großes Wohlwollen gegenüber jedermann ganz besondere Anerkennung erworben. R.I.P. *Carnat.*

Totentafel.

Am 28. Oktober 1940 starb nach längerer Krankheit Herr Amtstierarzt Josef Müller in Ruswil (Luzern), geb. 1882.

Schweiz. Komitee für Tierzucht.

In seiner Schlußsitzung vom 24. Juli 1940 hat das Organisationskomitee für den IV. Internationalen Tierzuchtkongreß 1939 als Vertretung der schweiz. Tierzucht beschlossen, die aus der Weiterverfolgung der Zweckbestimmungen des Kongresses erwachsenden Verpflichtungen einem „Schweiz. Komitee für Tierzucht" zu übertragen, dessen Aufgaben wie folgt umschrieben wurden: Förderung der Zusammenarbeit aller in der schweiz. Haustierzucht tätigen oder interessierten Personen, Institute und Organisationen; Stellungnahme und Bearbeitung wissenschaftlicher und technischer Fragen aus dem Gebiete nationaler und insbesondere internationaler Tierzucht; Interessenvertretung und Mitarbeit unseres Landes an schweizerischen oder internationalen Fachveranstaltungen. Das Komitee steht unter dem Vorsitz von Prof. Dr, A. Schmid, E.T.H., Zürich. Das Sekretariat besorgt Dr. W. Engeler. Zug.

Die Aufgaben des Komitees sind in einem Statut niedergelegt. Es ist darin vorgesehen, daß, sobald es die Zeitverhältnisse als wünschenswert erscheinen lassen, sich das Komitee zu einer „Schweiz. Vereinigung für Tierzucht" erweitern soll. Bis zur Gründung dieser Vereinigung wird das Komitee für Tierzucht die im Statut des Weltverbandes für Tierzucht vorgesehene schweiz. Mitgliedschaft übernehmen. Das Schweiz. Komitee für Tierzucht wird den interessierten Organisationen über seine Arbeiten und Beschlüsse durch Zirkular und Presse Kenntnis geben.

Stellenvermittlung für Mitglieder der G.S.T.

Bern: Prof. Dr. Leuthold, Tierspital. — Zürich: Prof. Dr. Heusser, Tierspital.